

Zeitschrift: Elemente der Mathematik
Herausgeber: Schweizerische Mathematische Gesellschaft
Band: 24 (1969)
Heft: 6

Rubrik: Mitteilung der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schiedenen Kalkülen (alternierende Differentialformen, Differentialoperatoren, Tensorrechnung), zum andern aber auch in einigen wichtigen Figuren des zwei- und des dreidimensionalen projektiven Raumes, die für die Flächentheorie in verschiedener Hinsicht von Bedeutung sind (2-parametrische Tetraederfigur, Kurvennetze, Strahlenkongruenzen).

Die klare Gliederung, welche die ersten beiden Bände kennzeichnet, ist erfreulicherweise auch im dritten Band wieder zu finden. Dies erleichtert dem Leser den Zugang zu den Gedankengängen des Verfassers ganz erheblich.

G. BOL gehört zu den Mitbegründern der projektiven Differentialgeometrie und ist daher in besonderem Masse zum Autor einer zusammenfassenden Darstellung über diese immer noch in Weiterentwicklung begriffene Sparte der Differentialgeometrie berufen. Er hat ein Werk geschaffen, das dem Neuling in diesem Gebiete bei der Einführung, aber auch dem Kenner bei der Vertiefung wertvolle Hilfe bietet. M. JEGER

Computer Methods in Mathematics. Von R. ALBRECHT, E. LINDBERG, W. MARA. 204 Seiten. s.52/- Addison-Wesley Publishing Company, London 1969.

Diese leicht verständliche Einführung ins Rechnen mit einem Computer beginnt mit der Programmierung einer elektronischen Tischrechenmaschine SAM mit zwei Registern. Die Idee wird weiter entwickelt für ein grösseres Modell BIGSAM, welches bereits Programmspeicherung gestattet. Als umfangreichster Teil folgt die Programmierung eines Computers, wobei vor allem an Teilnehmerbetrieb gedacht ist. Als Konversationsprachen werden BASIC und FORTRAN verwendet.

Die zahlreichen Beispiele sind dem Erfahrungsbereich eines Schülers der High-School oder des College entnommen, können also ohne weiteres an einer Mittelschule verwendet werden. Vereinzelt Beispiele, wie etwa Beispiel 8, Seite 107, sind falsch eingestuft oder weisen sinnstörende Druckfehler auf, was bei einer spätern Auflage berücksichtigt werden sollte.

E. R. BRÄNDLI

Die Gesetze der grossen Zahlen. Von PÁL RÉVÉSZ. 175 Seiten. Fr. 38.- Birkhäuser Verlag, Basel 1968.

Die moderne Wahrscheinlichkeitstheorie ist axiomatisch aufgebaut. Dabei stellt sich die Frage, ob eine solche Theorie mit unsern «natürlichen» Vorstellungen über die Wahrscheinlichkeit einigermaßen übereinstimmt. Und dies führt auf die Untersuchung der Beziehungen zwischen mathematischer Wahrscheinlichkeit und Häufigkeit und damit zu den verschiedenen Gesetzen der grossen Zahlen. Etwas allgemein formuliert, sagen solche Gesetze etwas aus über die Konvergenz eines Mittelwertes von n Zufallsvariablen gegen eine andere Zufallsvariable; es kommen dabei verschiedene Konvergenzbegriffe (so die stochastische Konvergenz, die Konvergenz im quadratischen Mittel und die Konvergenz mit Wahrscheinlichkeit 1) in Betracht. Die vorliegende Monographie gibt eine Übersicht über die Ergebnisse und die wichtigsten Methoden dieses Gebietes. Aus dem Inhalt: Der mathematische Hintergrund (Überblick über Mass- und Wahrscheinlichkeitstheorie, Stochastische Prozesse, Begriff des Hilbert- und des Banachraumes usw.) – Verschiedene Arten der Gesetze der grossen Zahlen – Unabhängige Zufallsveränderliche – Orthogonale Zufallsveränderliche – Folgen von Zufallsveränderlichen – Symmetrisch abhängige Zufallsveränderliche – Markoffsche Ketten – Schwach abhängige Zufallsveränderliche – Summe einer zufälligen Anzahl von Zufallsveränderlichen – Anwendungen. Die Lektüre des Buches stellt ganz erhebliche Ansprüche. Sie führt den Leser in ein Gebiet, das er anderswo kaum in einer so zusammenhängenden Darstellung finden kann, denn es ist dem Verfasser ausgezeichnet gelungen, das Gemeinsame an zunächst ganz verschiedenen Untersuchungen herauszuarbeiten und von allgemeinen Gesichtspunkten aus zu beleuchten. Unter den verarbeiteten Abhandlungen finden sich auch mehrere, die auf den Autor selbst zurückgehen. R. INEICHEN

Mitteilung der Redaktion

Wir haben die Freude, Herrn PD Dr. J. RÄTZ (Universität Bern) als neuen Mitarbeiter in der Redaktion begrüßen zu dürfen. Herr Rätz wird insbesondere den Aufgabenteil betreuen.